



**STEINBEIS-HOCHSCHULE  
BERLIN**

**Sebastian Windhaus**

# **Kommunale Einwohnerbindung**

**Stellenwert und Einflussgrößen**

 **Steinbeis-Edition**







**STEINBEIS-HOCHSCHULE  
BERLIN**

Sebastian Windhaus

# **Kommunale Einwohnerbindung**

Stellenwert und Einflussgrößen

## **Impressum**

© 2014 Steinbeis-Edition

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

Sebastian Windhaus  
Kommunale Einwohnerbindung | Stellenwert und Einflussgrößen

1. Auflage, 2014 | Steinbeis-Edition, Stuttgart  
ISBN 978-3-95663-020-0  
Zugl. Steinbeis-Hochschule Berlin, Dissertation 2014

Satz: Steinbeis-Edition  
Druck: e.kurz + co druck und medientechnik GmbH, Stuttgart

Steinbeis ist weltweit im unternehmerischen Wissens- und Technologietransfer aktiv. Zum Steinbeis-Verbund gehören derzeit rund 1.000 Unternehmen. Das Dienstleistungsportfolio der fachlich spezialisierten Steinbeis-Unternehmen im Verbund umfasst Forschung und Entwicklung, Beratung und Expertisen sowie Aus- und Weiterbildung für alle Technologie- und Managementfelder. Ihren Sitz haben die Steinbeis-Unternehmen überwiegend an Forschungseinrichtungen, insbesondere Hochschulen, die originäre Wissensquellen für Steinbeis darstellen. Rund 6.000 Experten tragen zum praxisnahen Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft bei. Dach des Steinbeis-Verbundes ist die 1971 ins Leben gerufene Steinbeis-Stiftung, die ihren Sitz in Stuttgart hat.

172906-2014-11 | [www.steinbeis-edition.de](http://www.steinbeis-edition.de)

---

## Geleitwort

Die Analyse nicht kommerzieller wettbewerblicher Austauschbeziehungen hat in der Marketingforschung eine lange Tradition. Auch die Untersuchung der Transaktionsbeziehungen zwischen Kommunen und ihren Austauschpartnern wird seit mehreren Dekaden im Kontext des Stadtmarketing thematisiert. Kennzeichnend für das Stadtmarketing ist eine Vielzahl relevanter Transaktionspartner, deren Wichtigkeit je nach verfolgter Zielsetzung und Wettbewerbsintensität interkommunal sowie im Zeitablauf intrakommunal variiert.

Wird die Relevanz der Transaktionspartner betrachtet, kann in den vergangenen Jahren eine gestiegene Bedeutung der Einwohner ausgemacht werden. Einwohner als konstitutives Element einer Kommune werden in Folge demografischer Veränderungen zu einer vermehrt knappen Ressource. Darüber hinaus nimmt der Wert des einzelnen Einwohners, etwa im Hinblick auf die Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements, zu. Resultat dieser Entwicklungen ist eine Intensivierung des Einwohnerwettbewerbs zwischen den Kommunen, die eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Gewinnen und Binden von Einwohnern begründet.

Während in Theorie und Praxis häufig eine Fokussierung auf das Gewinnen von Einwohnern zu beobachten ist, untersucht die Arbeit von Sebastian Windhaus – nicht zuletzt angesichts der vielfältigen Bindungschancen, die sich Wohnorten bieten – den Stellenwert der Einwohnerbindung im Rahmen interkommunaler Migrationsentscheidungen sowie deren Einflussgrößen.

Der Verfasser unternimmt mit der vorliegenden Dissertationsschrift eine umfassende Konzeptualisierung und empirische Analyse der Wirkung und Einflussgrößen der Einwohnerbindung. Hierzu entwickelt er zunächst ein theoretisches Erklärungs- und Wirkungsmodell, das sowohl die Beeinflussung der Migrationsentscheidung durch die Bindung als auch die Einflussgrößen der Bindung umfasst. Eine erste Konfrontation des entwickelten Modells mit der Realität erfolgt im zweiten Prozessschritt. Mittels einer qualitativen Fokusgruppenanalyse wird das Erklärungs- und Wirkungsmodell kritisch reflektiert und plausibilisiert sowie um weitere relevante Aspekte erweitert. Im Besonderen gelingt es mit der qualitativen Untersuchung emotionale Aspekte und sozial komplexe Bedingungskonstellationen im Kontext der Einwohnerbindung zu durchdringen. Um weitere Einsichten zur Gültigkeit und zur Reichweite der gewonnenen Aussagen der qualitativen Untersuchung zu gewinnen, wird in einem nächsten Schritt

das hergeleitete Modell mittels einer großzahligen Erhebung empirisch quantitativ überprüft und somit die Erkenntnisse zur kommunalen Einwohnerbindung ausgebaut.

Alles in allem leistet die vorliegende Dissertation einen beachtenswerten Beitrag zur Erschließung der Einwohnerbindung und bietet erhebliche Erkenntnisfortschritte, die sowohl auf den interdisziplinären Zugang als auch die breite empirische Fundierung zurückzuführen sind. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die gezielte und systematische Verbindung komplementärer qualitativer und quantitativer empirischer Forschungsansätze. Zudem fußt die empirische Analyse auf einer umfassenden Aufbereitung und Darstellung der wissenschaftlichen Literatur zum Erkenntnisgegenstand. Diese Vorgehensweise stellt eine adäquate Basis zur Generierung der Ergebnisse und abschließenden Ableitung von Implikationen für Forschung und Praxis dar. Im Kern zeigt sich, dass die Einwohnerbindung für interkommunale Migrationen erhebliche Verhaltensrelevanz besitzt. Darüber hinaus werden wesentliche Determinanten der Einwohnerbindung unter Berücksichtigung der Bindungszustände Verbundenheit und Gebundenheit bestimmt. Im Anschluss an eine umfassende Reflexion der Limitationen der Untersuchung und des Transferpotenzials der Erkenntnisse werden angesichts der hohen Verhaltensrelevanz der Einwohnerbindung Implikationen für die kommunale Praxis zur Steigerung der Einwohnerbindung abgeleitet. Zudem bestimmt der Verfasser zahlreiche relevante Ansatzpunkte für weiterführende Forschungsarbeiten sowohl für die Bindungsforschung im Allgemeinen als auch die Erforschung der Einwohnerbindung im Besonderen.

Somit wendet sich das Werk einerseits an kommunal Verantwortliche, die eine Intensivierung der Einwohnerbindung anstreben, andererseits an Wissenschaftler, welche die Bindung insbesondere von Einwohnern an Wohnorte erforschen. Angesichts der innovativen Themenstellung und der herausragenden methodischen Qualität wünsche ich der Arbeit eine weite Verbreitung in einschlägigen wissenschaftlichen Kreisen und eine breite Rezeption in der Praxis des Stadtmarketing.

Das der Dissertation zugrunde liegende Forschungsprojekt wurde in Kooperation mit der Deutschen Post AG durchgeführt. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen am Projekt beteiligten Personen für ihr Interesse an diesem Forschungsvorhaben und ihre Unterstützung bedanken. Dies umfasst auch ausdrücklich die Teilnehmer der qualitativen und quantitativen Befragung.

Berlin, im Jahr 2014  
Univ.-Prof. Dr. Dr. Helmut Schneider



## Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist während meiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am SVI-Stiftungslehrstuhl für Marketing und Dialogmarketing entstanden und wurde im Jahr 2014 von der Steinbeis-Hochschule Berlin als Dissertationsschrift angenommen. Für die im Laufe der Ausarbeitung gewährte Unterstützung meines beruflichen und privaten Umfeldes möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Dank gebührt in erster Linie meinem akademischen Lehrer und Doktorvater Herrn Prof. Dr. Dr. Helmut Schneider für die stete Unterstützung bei der Betreuung dieser Arbeit. Seine kritischen Fragen sowie konstruktiven Anmerkungen haben entscheidend zum Gelingen der Arbeit beigetragen. Auch für die vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit am Lehrstuhl über das Promotionsvorhaben hinaus, die meine Arbeits- und Denkweise maßgeblich geprägt hat, bin ich dankbar. Ebenfalls herzlich bedanke ich mich bei Prof. Dr. Norbert F. Schneider für die freundliche Übernahme des Zweitgutachtens. Mein Dank gilt ferner meinen ehemaligen Lehrstuhl-Kollegen für die vielfältige fachliche Unterstützung und Aufmunterung im Laufe der Erstellung meiner Dissertation. Vor allem intensive Dialoge mit kompetenten Partnern haben nicht nur einen deutlichen Mehrwert für diese Arbeit generiert, sondern auch erheblich zum Spaß während ihrer Erstellung beigetragen. Vor diesem Hintergrund gilt ein großes Dankeschön Frederik Ferié, Marc Güntermann, Meik Neuhaus, Anja Quednau und Claudia Seiler. Darüber hinaus gilt mein Dank der Deutschen Post AG für die Unterstützung im Rahmen der empirischen Erhebung sowie den Teilnehmern der Studien.

Schließlich gebührt meiner Familie mein größter Dank. Für ihre unschätzbare Hilfe danke ich meiner Freundin Julia. Ihre liebevolle Unterstützung sowie ihr Verständnis und ihre Geduld halfen mir entscheidend, die zahlreichen Herausforderungen der Dissertation zu meistern. Meinen Eltern und meiner Schwester danke ich von Herzen, dass sie mich auf meinem bisherigen Lebensweg vorbehaltlos unterstützt, gefördert und gefordert haben, wodurch sie mir die Basis für meine persönliche und berufliche Entwicklung ermöglichten. Durch ihren steten Rückhalt, ihren Zuspruch und ihre Liebe haben sie im wesentlichen Maße zum Gelingen der Arbeit beigetragen. Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

Ingolstadt, im Jahr 2014  
Dr. Sebastian Windhaus



# Inhaltsverzeichnis

<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>XII</b>
<b>Tabellenverzeichnis .....</b>	<b>XIII</b>
<b>A Kommunale Einwohnerbindung in Praxis und Theorie.....</b>	<b>1</b>
1 Einwohnerbindung im Kontext interkommunalen Einwohnerwettbewerbs .....	1
1.1 Verschärfung des interkommunalen Wettbewerbs um Einwohner.....	1
1.2 Relevanz der Einwohnerbindung im interkommunalen Wettbewerb um Einwohner.....	7
2 Stand der Forschung.....	11
2.1 Systematisierung wissenschaftlicher Beiträge zur Einwohnerbindung.....	11
2.2 Diskussion relevanter Forschungsbeiträge .....	12
2.2.1 Perspektive der Migrationsforschung.....	12
2.2.2 Perspektive der Umweltpsychologie.....	17
2.2.3 Perspektive der Marketingforschung.....	23
2.3 Fazit zum Forschungsstand .....	52
3 Konzeption der Untersuchung.....	59
3.1 Zielsetzung .....	59
3.2 Wissenschaftstheoretische Positionierung.....	60
3.3 Strukturierung des Vorgehens .....	64
<b>B Konzeptionelle Analyse der Wirkung und Determinanten kommunaler Einwohnerbindung .....</b>	<b>67</b>
1 Konzeptualisierung kommunaler Einwohnerbindung und der Bindungszustände.....	67
2 Mikroanalytische Modellierung als theoretischer Bezugsrahmen .....	73
3 Ableitung potenzieller Wirkungszusammenhänge zwischen kommunaler Einwohnerbindung und Migrationsentscheidungen .....	79
3.1 Bindungseinflüsse in sequenziellen Wanderungsentscheidungs- prozessen .....	79
3.1.1 Bindung und Migrationsgedanken .....	79
3.1.2 Bindung und Migrationspläne .....	81
3.1.3 Bindung und Migrationsrealisation .....	82
3.2 Wirkung kommunaler Einwohnerbindung auf Wanderungs- entscheidungen.....	83
4 Ableitung potenzieller Determinanten kommunaler Einwohnerbindung.....	85

4.1	Konzeptualisierung der Determinanten kommunaler Einwohnerbindung.....	85
4.1.1	Präzisierte theoriebezogener Bezugsrahmen der Determinanten der Bindungszustände .....	85
4.1.2	Parameter der Verbundenheit .....	90
4.1.3	Parameter der Gebundenheit.....	92
4.2	Modellierung der Determinanten kommunaler Einwohnerbindung .....	95
5	Zusammenfassende Darstellung der Hypothesen zu Wirkung und Determinanten kommunaler Einwohnerbindung.....	99
<b>C Qualitative Untersuchung zur empirischen Konfrontation und Exploration ..... 101</b>		
1	Ziele der qualitativen Untersuchung .....	105
2	Design der qualitativen Untersuchung.....	107
2.1	Auswahl von Fokusgruppen als Erhebungsinstrument .....	107
2.2	Planung der Fokusgruppen .....	112
2.3	Prozess der Datenerhebung und Transkription.....	126
3	Datenauswertung.....	131
3.1	Thematisches Kodieren als Auswertungsmethode .....	131
3.2	Gütebeurteilung der qualitativen Untersuchung .....	136
3.3	Darstellung der empirischen Ergebnisse.....	139
3.3.1	Erkenntnisse zur Relevanz kommunaler Einwohnerbindung im Kontext von Migrationsentscheidungen .....	140
3.3.2	Erkenntnisse zu Determinanten kommunaler Einwohnerbindung .....	150
3.3.2.1	Verbundenheit mit einer Kommune.....	151
3.3.2.2	Gebundenheit an eine Kommune .....	162
4	Würdigung der Ergebnisse der qualitativen Untersuchung.....	171
4.1	Zusammenfassende Darstellung der Untersuchungsergebnisse.....	171
4.2	Überprüfung der Hypothesen und Anpassung des Hypothesengerüsts... 172	
<b>D Quantitative Untersuchung zur Ergebnisvalidierung und Erkenntnisprogression ..... 181</b>		
1	Ziele der quantitativen Untersuchung.....	181
2	Design der quantitativen Untersuchung.....	183
2.1	Auswahl Online-Befragung als Erhebungsinstrument .....	183
2.2	Planung der Online-Befragung .....	185
2.2.1	Stichprobenplanung.....	185
2.2.2	Operationalisierung der analysierten Variablen.....	187

---

2.3	Prozess der Online-Befragung.....	198
3	Datenauswertung.....	201
3.1	Vorgehen zur empirischen Hypothesenprüfung .....	201
3.2	Datenbasis der quantitativen Untersuchung.....	205
3.3	Gütebeurteilung quantitativer Messungen .....	214
3.4	Überprüfung der Untersuchungshypothesen.....	221
3.4.1	Erkenntnisse zur Relevanz kommunaler Einwohnerbindung .....	221
3.4.2	Erkenntnisse zu Determinanten kommunaler Einwohnerbindung .....	226
3.4.2.1	Verbundenheit mit einer Kommune.....	229
3.4.2.2	Gebundenheit an eine Kommune .....	237
4	Zusammenfassende Würdigung der empirischen Erkenntnisse .....	249
<b>E</b>	<b>Reflexion und Implikation .....</b>	<b>263</b>
1	Reflexion der Untersuchungserkenntnisse.....	263
1.1	Limitationen der Untersuchungen .....	263
1.2	Transferpotenzial der Erkenntnisse.....	269
2	Implikationen.....	273
2.1	Schlussfolgerungen für die kommunale Praxis.....	273
2.2	Implikationen für die weiterführende Forschung .....	277
	<b>Anhang .....</b>	<b>283</b>
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>308</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Relative Bevölkerungsentwicklung in kreisfreien Städten und Gemeinden im Zeitraum 2009–2030 .....	3
Abb. 2: Gebundenheit und Verbundenheit als Zustände der Kundenbindung.....	27
Abb. 3: Gang der Untersuchung .....	66
Abb. 4: Zusammenhänge zwischen Bindungszuständen und Einwohnerbindung in vorliegender Untersuchung .....	68
Abb. 5: Formen der Gebundenheit im Kontext residenzieller Mobilität .....	72
Abb. 6: Dreistufiges handlungstheoretisches Migrationsmodell .....	78
Abb. 7: Darstellung der Determinanten der Einwohnerbindung auf erster Stufe.....	95
Abb. 8: Abgeleitete Determinanten der Verbundenheit .....	96
Abb. 9: Abgeleitete Determinanten der Gebundenheit.....	97
Abb. 10: Komplementarität qualitativer und quantitativer Analysen im Rahmen des Forschungsprojekts .....	104
Abb. 11: Auswahl der Gruppenmitglieder .....	117
Abb. 12: Struktur des Diskussionsleitfadens .....	118
Abb. 13: Waagschale-Motiv zur Abschätzung spezifischer Bindungsintensität .....	122
Abb. 14: Abschiedsrede an alten Wohnort.....	125
Abb. 15: Klassifizierung qualitativer Auswertungsmethoden .....	131
Abb. 16: Auswertungsverfahren im Rahmen thematischen Kodierens.....	133
Abb. 17: Relative Verteilung der Datenelemente auf inhaltliche Oberkategorien des Kodierleitfadens.....	139
Abb. 18: Struktur der Onlinebefragung .....	189
Abb. 19: Basismodell zur Analyse des Einflusses der unabhängigen Variablen auf die Bindungszustände .....	202
Abb. 20: Geografische Verteilung der Stichprobe .....	208
Abb. 21: Verteilung Einkommensklassen in der Stichprobe.....	210
Abb. 22: Gegenstandsbereiche der Untersuchungsansätze und Befundlage .....	249
Abb. 23: Relevanz der Bindungszustände .....	258
Abb. 24: Einflussfaktoren der Verbundenheit mit einem Wohnort .....	259
Abb. 25: Einflussfaktoren der Gebundenheit an einen Wohnort.....	261
Abb. 26: Elementare Limitationen im Kontext der Analysen .....	264
Abb. 27: Ebene möglicher Transfers der Erkenntnisse.....	270
Abb. 28: Handlungsoptionen zur Steigerung der Einwohnerbindung.....	275

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Strukturierung der Diskussion relevanter Forschungsbeiträge .....	12
Tab. 2:	Definitionsansätze der Kundenbindung.....	24
Tab. 3:	Wirkungspotenziale der Einwohnerbindung.....	29
Tab. 4:	Empirische Arbeiten mit der Fokussierung auf Kundenzufriedenheit als singuläre Determinante der Kundenbindung.....	33
Tab. 5:	Empirische Arbeiten zu zentralen Determinanten der Kundenbindung .....	41
Tab. 6:	Begriffsauffassung und Erkenntnisse zur Relevanz und zu Einflussfaktoren der Einwohnerbindung bzw. Bindung von Transaktionspartnern aus Perspektive verschiedener Wissenschaftsdisziplinen.....	53
Tab. 7:	Erkenntnisbeiträge theoretischer Bezugspunkte .....	90
Tab. 8:	Zusammenfassende Darstellung des mittels theoretischen und empirischen Bezugsrahmens abgeleiteten Hypothesengerüsts.....	100
Tab. 9:	Merkmale der Fokusgruppenteilnehmer .....	127
Tab. 10:	Güteprüfung der qualitativen Untersuchung.....	138
Tab. 11:	Verteilung unterschiedlich ausgeprägter Einwohnerbindung in Abschiedsreden .....	141
Tab. 12:	Oberbegriffe zu emotionalen Bindungselementen .....	151
Tab. 13:	Bewertung emotionaler Einflussfaktoren von Migrationsentscheidungen.....	153
Tab. 14:	Oberbegriffe zu faktischen Gebundenheitselementen .....	162
Tab. 15:	Bewertung faktisch bindender Einflussfaktoren von Migrationsentscheidungen.....	163
Tab. 16:	Überprüfung der Hypothesen und Anpassung des Hypothesengerüsts.....	173
Tab. 17:	Vor- und Nachteile von Single-Item-Messungen und Multi-Item- Messungen .....	190
Tab. 18:	Operationalisierung der Variablen .....	193
Tab. 19:	Repräsentativität der Stichprobe bezüglich Geschlecht und Alter.....	207
Tab. 20:	Repräsentativität der Stichprobe bezüglich regionaler Verteilung, Ehestatus, selbstgenutzten Wohneigentums und Haushaltsgröße.....	209
Tab. 21:	Derzeitige Tätigkeit der Probanden .....	212
Tab. 22:	Gütebeurteilung bei Multi-Item-Konstrukten.....	218
Tab. 23:	Fornell-Larcker-Kriterium bei Multi-Item-Konstrukten.....	221

---

Tab. 24: Hypothesenprüfung zur Wirkung kommunaler Einwohnerbindung.....	225
Tab. 25: Ergebnisse der multiplen linearen Regressionsanalyse zur Erklärung kommunaler Einwohnerbindung – ohne Ausreißer .....	227
Tab. 26: Ergebnisse der multiplen linearen Regressionsanalyse zur Erklärung kommunaler Einwohnerbindung – mit Ausreißern.....	228
Tab. 27: Hypothesenprüfung zur Wirkung der Bindungszustände.....	229
Tab. 28: Ergebnisse der multiplen linearen Regressionsanalyse zur Erklärung der Verbundenheit – ohne Ausreißer.....	230
Tab. 29: Hypothesenprüfung zu Einflussfaktoren der Verbundenheit .....	232
Tab. 30: Ergebnisse der multiplen linearen Regressionsanalyse zur Erklärung der Verbundenheit inklusive der Moderationseffekte durch die Sehnsucht nach Veränderung – ohne Ausreißer .....	234
Tab. 31: Ergebnisse der multiplen linearen Regressionsanalyse zur Erklärung der Verbundenheit inklusive der Moderationseffekte durch die Risikobereitschaft – ohne Ausreißer .....	236
Tab. 32: Prüfung der Moderationshypothesen zur Beeinflussung der Verbundenheit.....	237
Tab. 33: Ergebnisse der linearen Regressionsanalysen zur Erklärung der Gebundenheit – wirtschaftliche Spezifika .....	239
Tab. 34: Ergebnisse der linearen Regressionsanalysen zur Erklärung der Gebundenheit – Evaluation institutioneller Betreuung .....	240
Tab. 35: Ergebnisse der linearen Regressionsanalysen zur Erklärung der Gebundenheit – soziale Spezifika.....	241
Tab. 36: Hypothesenprüfung zu Einflussfaktoren der Gebundenheit.....	243
Tab. 37: Ergebnisse der linearen Regressionsanalysen zur Erklärung der Gebundenheit inklusive der Moderationseffekte durch Sehnsucht nach Veränderung und Risikobereitschaft .....	245
Tab. 38: Prüfung der Moderationshypothesen zur Beeinflussung der Gebundenheit .....	248



## **A Kommunale Einwohnerbindung in Praxis und Theorie**

### **1 Einwohnerbindung im Kontext interkommunalen Einwohnerwettbewerbs**

#### **1.1 Verschärfung des interkommunalen Wettbewerbs um Einwohner**

Im Jahr 2011 haben in Deutschland 3,7 Mio. Einwohner<sup>1</sup> ihren Wohnort in eine andere Stadt oder Gemeinde verlegt (vgl. Statistisches Bundesamt 2013a, S. 11). Hingegen sind 78,1 Mio. Einwohner ihrem Wohnort treu geblieben.<sup>2</sup> Eine Wanderung, die mit einer Verlegung des Lebensmittelpunkts verbunden ist, hat erhebliche Konsequenzen für die betroffenen Kommunen. Die millionenfach in Deutschland vorkommende interkommunale Einwohnermigration hat vor dem Hintergrund dreier spezifischer Entwicklungslinien, die zu einer Verschärfung des Wettbewerbs um Einwohner führen, für das kommunale Umfeld an Relevanz gewonnen.

Erstens sind essenzielle Veränderungen der Bevölkerungsgröße und -struktur zu beobachten. Die Gesamtbevölkerung Deutschlands wird in den nächsten Dekaden stetig sinken und bezüglich ihrer Zusammensetzung kann eine zunehmende Alterung konstatiert werden. Zweitens lassen gesellschaftliche Entwicklungen eine zunehmende interkommunale Wanderungsbereitschaft der Einwohner erwarten. Zentral sind in diesem Zusammenhang steigende Flexibilitätsanforderungen und abnehmende traditionelle Bindungskräfte an den Wohnort. Drittens gewinnen Einwohner als kommunale Ressource an Relevanz, da ihre Bedeutung für eine nachhaltige kommunale Entwicklung zunimmt. Diese drei Entwicklungslinien werden nachfolgend weiter beleuchtet.

Zur ersten Entwicklungslinie kann festgehalten werden, dass viele Städte und Gemeinden mit einer schrumpfenden Bevölkerung konfrontiert sind. Die deutsche

---

1 Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher grammatischer Formen verzichtet. Sämtliche grammatischen Personenbezeichnungen beziehen sich demnach immer auf alle biologischen Geschlechter.

2 Die tatsächliche Zahl (nicht) wohnorttreuer Einwohner im Jahr 2011 dürfte aufgrund nicht ausgeschlossener Mehrfachzählungen mehrerer Wanderungen einer Person innerhalb eines Jahrs leicht oberhalb (unterhalb) der ausgewiesenen Werte liegen.